

FIRST OF AUGUST

THEORIE UND PRAXIS HABEN IN DER MODE OFT SO VIEL MITEINANDER GEMEIN WIE BEI DER KINDERERZIEHUNG: WAS THEORETISCH SINN MACHT, MUSS PRAKTISCH NOCH LANGE NICHT UMSETZBAR SEIN. DIE HOLLÄNDERIN KARLIJN BOERSMA BEWEIST MIT IHREM LABEL FIRST OF AUGUST DAS GEGENTEIL UND VERPACKT EHER TROCKENE SOZIOLOGISCHE GEDANKENGÄNGE IN SPRUDELNDEN WASSERPRINTS. WARUM SIE NEBENBEI AUCH NOCH BEI FREMDEN MENSCHEN DAHEIM DIE KLEIDERSCHRÄNKE DURCHFORSTET, ERZÄHLT SIE IN IHREM STUDIO IN EINER ALTEN SEEFABRIKSSCHULE IN AMSTERDAM.



TEXT ANNIKA ZIESKE | FOTOS JEFFTHA PATTIKAWA
PRINTDESIGN FOA X RAISA KINGMA

KARLIJN, DEIN LABEL BESTEHT NICHT NUR AUS DEN KLAMOTTEN, ES SIND INSGESAMT FÜNF VERSCHIEDENE ELEMENTE, RICHTIG?

Genau! First of August besteht aus der Männer- und Frauenkollektion, dem Webshop, der FoA-Academy, dem Blog und dem Studio.

KLINGT, ALS WÄRST DU EIN GANZ SCHÖNER WORK-AHOLIC!

[Lacht] Na ja, die Elemente gehören für mich alle zusammen. Nach meinem Modedesign-Studium habe ich noch einen Master in Soziologie gemacht und seitdem wollte ich Theorie und Mode verbinden. 2010 fing ich deshalb mit dem Blog an. Ich habe also erst mal nur geschrieben, dann kam der Webshop mit verschiedenen Brands dazu

und schließlich meine eigene Designlinie. Aber ich finde generell, dass ein Modelabel viel mehr ist als nur die Klamotten. Deshalb habe ich dann auch noch die Academy gegründet.

UND WIESO WOLLTEST DU ALS FERTIG AUSGEBILDETE DESIGNERIN NOCH MAL ZURÜCK AN DIE UNI?

Ich habe mal ein Praktikum bei einer Firma gemacht, die Trends analysiert und Firmen dahingehend berät. Mein Job war es zwar nur, die Bilder zusammenzustellen, die sie für ihre Präsentationen brauchten, aber trotzdem las ich dafür die ganzen soziologischen Forschungstheorien. Und das fand ich total spannend! Ich hatte wirklich das Gefühl: Wow, jetzt verstehe ich den Zusammenhang zwischen Mode und dem Rest der Welt.



Goedendag,
Jeftha und Karlijn!

MODE INTERESSIERT DICH ALSO VOR ALLEM ALS GESAMTKONSTRUKT, DAS DAS GANZE LEBEN BETRIFFT?

Genau. Ich habe viel darüber geforscht, wie Leute über ihre Kleidung eine Identität konstruieren. Deshalb habe ich für meine Master-Arbeit auch eine Kleiderschranksstudie gemacht. Ich wollte die Leute zu ihrem Kleidungsstil befragen, aber wenn man das in einem öffentlichen Raum macht, dann fühlen sie sich ertappt. Natürlich gibt es auch Leute, die sehr genau überlegen, was sie anziehen, aber viele stehen morgens auf, ziehen irgendwas an und wissen nicht so recht, warum.

ALSO BIST DU ZU DEN LEUTEN NACH HAUSE GEGANGEN?

Das ist eine super Methode. Man sieht, was sie alles im Kleiderschrank haben, und kann nachfragen. Sie erzählen von ihren Erinnerungen oder von kleinen Geschichten, die sie mit bestimmten Teilen verbinden. Das war insgesamt total spannend, denn es waren sehr intime Situationen. Du bist schließlich in den Schlafzimmern der Leute, denn dort haben die meisten ihren Kleiderschrank! [Lacht]

Nachdem Karlijn also für ihr Studium fremde Kleiderschänke durchwühlt hatte, begann sie, auch selbst Klamotten zu entwerfen. In der aktuellen Sommerkollektion finden sich Streber-Schulranzen aus weißem Leder, minimalistische Bomberjacken, übergroße Mäntel in Pudertönen und ein himmelblaues, gemustertes Seidenkleid. Was die von ihr so oft zitierten Soziologen Anthony Giddens oder Pierre Bourdieu wohl daraus über die Identität des First-of-August-Kunden herausgelesen hätten?

MEISTER
KLASSE

WENN MAN SO VIEL ÜBER MODETHEORIE WEISS, IST ES SCHWER, SICH DAVON LOSZUMACHEN? ANALYSIERST DU DICH SELBER BEIM DESIGNEN?

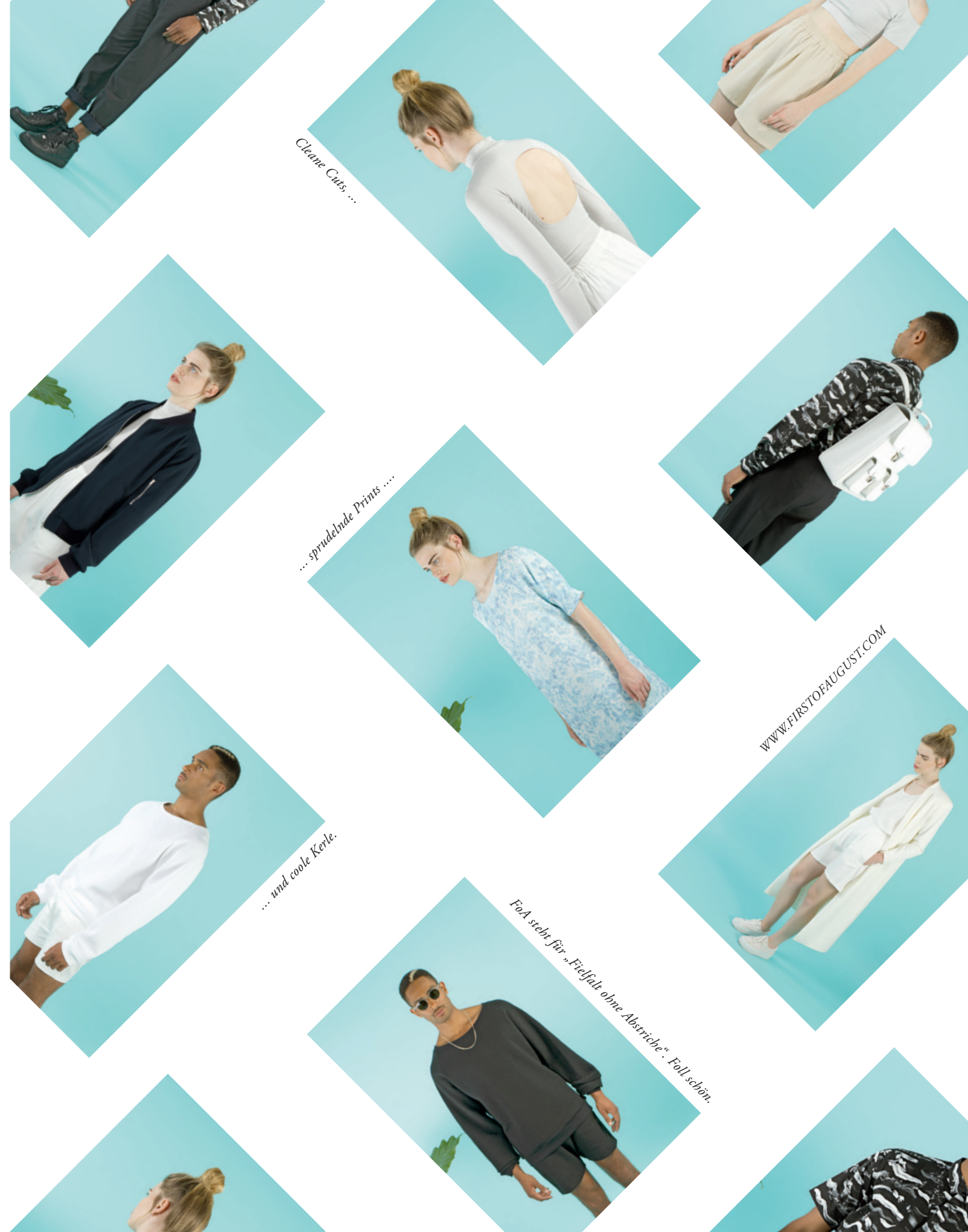
Nicht wirklich, aber ich habe schon viele Theorien im Hinterkopf. Man ist natürlich nicht sofort ein komplett anderer, wenn man etwas anderes anzieht, aber man schlüpft nicht nur in verschiedene Klamotten, sondern gleichzeitig auch in verschiedene Rollen. Für deinen Job ziehst du dich ja auch meist anders an als privat. Und meine Sachen sollen für die verschiedenen Rollen funktionieren. Du kannst sie zur Arbeit anziehen und hinterher noch ausgehen. Mit Sportschuhen anziehen oder edel stylen. Das ist mein Hauptanliegen: Eleganz zu verbinden mit einem Easy-to-wear-Gefühl.

ABER JETZT MAL ALLE THEORIE BEISEITE: GIBT ES AUCH SINNLICHE EINDRÜCKE, DIE INSPIRATION FÜR DEINE KOLLEKTIONEN SIND?

Klar, das ist total wichtig. Das kann zum Beispiel eine bestimmte Farbe sein oder das Meer. Ich sammle eigentlich permanent Inspirationen und mache viele Fotos. Im Nachhinein sehe ich dann auf einmal Verbindungen zwischen den einzelnen Elementen. Für die jetzige Sommerkollektion bin ich auf die pazifischen Inseln vor Neuguinea gereist, die Molukken. Für die Bewohner symbolisiert das Wasser die Welt der Träume. Und daraus ist das Printmuster der Frauenkollektion geworden, das ich zusammen mit der Textildesignerin Raisa King entworfen habe. Dafür sind wir aber noch mal an die Nordsee gefahren und haben auch ein paar nordische Einflüsse mit hineingepackt. Die vielen verschiedenen Formen der Blätter auf den pazifischen Inseln haben wir in einen schwarz-weißen Print in der Männerlinie übersetzt.

DEN PAZIFIK ALS INSPIRATION HÄTTE ICH JETZT GAR NICHT VERMUTET, DEINE SACHEN SEHEN JA EHER MINIMALISTISCH-NORDISCH AUS.

Ich habe schon eher diesen nordischen Stil. Aber für die Sommerkollektion wollte ich eben genau die Verbindung aus pazifischen Elementen, nämlich den Prints, und den nordisch-cleanen Schnitten. Mein Partner Jeftha, der mir auch mit dem Label hilft, kommt nämlich von den Molukken.





Wie die Hemden
auf der Stange.

Kleider aus reiner Seide, hochwertige Taschen aus Leder, bei diesen Materialien stellt sich natürlich die Frage nach der Produktion, die für viele kleine Labels wegen der geringen Stückzahlen oft sehr teuer ist.

WIE LÄUFT DAS BEI EUCH MIT DER PRODUKTION?

Wir produzieren komplett in Europa. Das ist natürlich verhältnismäßig teuer, aber das ist eben die Entscheidung, die man trifft. Wir haben unsere eigene Produktionsstätte in Budapest, mit denen hatte ich aber schon zwei Jahre verhandelt und geplant, bevor wir überhaupt angefangen haben zu produzieren. Ich bin dort auch mindestens einmal pro Monat, um die Qualität zu checken, sicherzustellen, dass die Leute nicht zu lange arbeiten, und so. Unsere Materialien kommen auch alle aus Europa, bis auf einen technologischen Stoff aus Japan, der aus recycelten Materialien hergestellt wird. Natürlich sind solche Klamotten teurer, aber dafür hat man die Transparenz. Wir haben zum Beispiel QR-Codes für alle unsere Stücke, damit man genau sehen kann, wo sie gemacht wurden.

Information ist eben alles bei First of August. Und Informationen en masse gibt es auch in der First-of-August-Academy. Die regelmäßige Vortragsreihe findet meist in Concept-Stores statt, aber auch mal in einem althrwür-

digen Amsterdamer Theater. Dort sprechen Gastreferenten über ihr modisch-akademisches Forschungsvorhaben, danach gibt es Musik und Drinks. Klingt plötzlich alles gar nicht mehr so trocken mit der Theorie, oder?

WARUM HAST DU DIE ACADEMY GEGRÜNDET?

Die Academy ist eine Plattform für junge Intellektuelle. Meistens sind das Master-Studenten oder Leute, die ihren Doktor machen. Es gibt immer drei verschiedene Vorträge, danach eine Diskussion mit dem Publikum. Gerade bei den Diskussionen merkt man, dass die Leute wirklich interessiert sind und sich auch theoretisch und akademisch mit Mode auseinandersetzen und austauschen wollen.

AUF DEM BLOG GEHT ES JA AUCH UM EINE AKADEMISCHE BETRACHTUNG VON MODE. EIN ZIEMLICHES GEGENBEISPIEL ZUR NORMALEN SELBSTVERLIEBTEN OUTFIT-BLOGOSPHÄRE!

Stimmt. Die Herausforderung dabei ist, die Texte so knapp zu halten, dass die Leute nicht das Interesse verlieren. Ich meine, für Akademiker ist das echt eine sehr kurze Form! Ich finde es trotzdem wichtig, Modetheorie noch bekannter und leichter zugänglich zu machen. Am Anfang habe nur ich geschrieben, mittlerweile gibt es auch Gastblogger, zum Beispiel Charlotte Corstanje, eine Kunsthistorikerin...

Und die fasst noch mal schnell für uns zusammen, warum Blog und Academy mindestens genauso wichtig für das Gesamtkonstrukt First of August sind wie die Klamotten selbst: „Karlijn stellt kritische Fragen. Aber sie stellt sie nicht nur, sie will, dass ihre Kunden sie beantworten. Und durch den Blog und die Academy werden wir dazu aufgefordert, Mode und die Modeindustrie kritisch zu hinterfragen.“ Aber darüber bitte nicht die Klamotten vergessen, die sind nämlich nicht nur in der Theorie schön, sondern definitiv auch in der Praxis!

Bei First of August gehen
nicht nur Prints und Schnitte
Hand in Hand.



Mit dem Hollandrad durch Amsterdam. Ein bisschen Klischee muss sein. Dank u wel, Karlijn!